

„Als AGL-Vorsitzender bist du immer ein Vertreter der Arbeiterinteressen!“

Auskünfte über den Gewerkschaftsfunktionär Genossen Erhardt Höritz

Wenn der FDGB im Juni seinen 40. Geburtstag feiert, werden auch zwei Kollegen aus der AGL Grube im Tagebau Amsdorf des Braunkohlenwerkes Röblingen für ihre 40jährige Mitgliedschaft eine Auszeichnung erhalten. Ihr AGL-Vorsitzender Erhardt Höritz ist zu diesem Zeitpunkt „erst“ 36 Jahre Gewerkschafter. Genausolange ist er auch im Betrieb. Den Tagebau kennt er wie seine Westentasche. Als gelernter Bergmann hat er anfangs noch unter Tage gearbeitet, dann als Rangierer bei der Werkbahn, schließlich als Triebfahrzeugführer, nachdem er sich zum Maschinisten für Fährbetrieb qualifiziert hatte. Die Stationen wechselten, aber immer blieb er dem Betrieb und der Gewerkschaftsarbeit treu.

Genosse ist er seit 34 Jahren. Schon in den 50er Jahren erfüllte er den Parteauftrag, aktiv in der Gewerkschaft zu arbeiten, als er „AGLer“ wurde. Später wirkte er mehrere Jahre als APO-Sekretär bei der Werkbahn, ehe er wieder als AGL-Vorsitzender im Bereich der Grube einstieg. *

Für die Belange der Kumpels am Drücker

Erfahren im Umgang mit den Werktätigen, energischer Fürsprecher ihrer Interessen: So lautet das einhellige Urteil, wenn man sich umhört.

Genosse Albert Gabert, stellvertretender Sekretär der Betriebsparteiorganisation:

„Den Höritz, Erhardt zeichnet enge Verbundenheit mit den Kumpels aus. Er setzt sich immer und über-

all für die Belange der Kollegen ein. Wenn mal Not am Mann ist, packt er mit zu, ohne auf die Uhr zu schauen. Das wirkt mehr als viele Worte.

Was ihn besonders kennzeichnet, das ist seine Unuldksamkeit gegenüber Mängeln, seine Konsequenz in der Durchsetzung bestmöglicher Arbeits- und Lebensbedingungen, wenn es um warme Arbeitsbekleidung im Winter oder frische Getränke im Sommer geht, die er für seine Drei-Schicht-Kollektive beschafft, alles ist ihm wichtig, nichts nebensächlich, was die Arbeitsatmosphäre beeinflusst.

Er kümmert sich um die Fragen der Qualität genauso wie um die Arbeits- und Lebensbedingungen, läßt nicht locker. Maßstab ist für ihn als Genosse das Durchsetzen der Parteibeschlüsse in der Gewerkschaftsarbeit, wobei er sich stets auf das Kollektiv der AGL stützt, in dem mehrere Kommunisten an seiner Seite wirken.“

Genosse Wolfgang Kückmeister, Vorsitzender der Betriebsgewerkschaftsleitung:

„Sehr ernst nimmt er seine Funktion als Vorsitzender der Arbeiterkontrolle des Werkes. Da ist er mit viel Initiative und Hartnäckigkeit unermüdet am Drücker, beispielsweise was die nicht immer befriedigende Versorgung in der zweiten und dritten Schicht betrifft. Wo Veränderungen nötig sind, da bleibt er dran, bis das maximal Mögliche erreicht ist, seien es nun ökonomische, soziale oder geistig-kulturelle Fragen, immer hat er das ganze Spektrum gewerkschaftlicher Interessenvertretung in seinem Blickfeld.“

40. Jahrestag der Betreuung * Freunde – Partner – Kampfgenossen

Lehrreiche Begegnungen mit Freunden

Seit vielen Jahren bin ich Leitungsmittglied in der APO Verwaltung des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Gera in Weida. Ich bin aber auch stellvertretender Vorsitzender der Betriebsgruppe der DSF. Das Arbeitskollektiv, das ich leite, trägt den Namen „50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“. Da liegt es nahe, daß die Freundschaft mit der Sowjetunion für uns besonderes Gewicht hat. Unser Kollektiv wurde bereits viermal mit dem Ehrentitel „Brigade der DSF“ ausgezeichnet.

Die Grundeinheit der DSF des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Gera hat sehr enge und herzliche Beziehungen zu einer Pateneinheit der Sowjetarmee. Regelmäßig nehmen sowjetische Genossen mit ihren Ehepartnern an Betriebsfesten, Auszeichnungen und anderen Veranstaltungen teil und bereichern sie durch ihre Beiträge die Gestaltung solcher Zusammenkünfte. Große Freude wiederum bereitet unseren sowjetischen Genossen und ihren Familienangehörigen die schon traditionelle Lieferung unse-

res Betriebes von „Jolka“-Fichten. Besondere Höhepunkte sind auch immer die Gegenbesuche unserer Genossen und Kollegen in der Pateneinheit, zum Beispiel zum Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Was mich besonders bewegt, an dieser Leserdiskussion teilzunehmen, ist die Tatsache, daß mit dem Sieg über den Hitlerfaschismus die längste Friedensperiode in Europa eingeleitet wurde. Ich habe den faschistischen Krieg an eigenen Leibe kennengelernt und gehöre zu der Generation, die für die Interessen der deutschen Monopole und Großgrundbesitzer viele Opfer bringen mußte. Daß deren